



Neue Masstäbe bei der Rübenverarbeitung in der Zuckerfabrik

Rekord an Bio-Zucker

Die Zuckerfabrik Frauenfeld setzt neue Masstäbe. Bei der Verarbeitung der Bio-Rüben, die letzten Donnerstag zu Ende ging, wurden 8000 Tonnen Bio-Zucker erarbeitet – so viel wie noch nie. Bei der laufenden Verarbeitung von «normalen» Rüben fällt dagegen eher zu wenig Zucker an.

Der Start zur Verarbeitung der Bio-Rüben in der Zuckerfabrik Frauenfeld erfolgte auch in diesem Jahr mit dem Beginn der Verarbeitungskampagne – in eine noch leere Fabrik hinein am 30. September. Aus den rund 60 000 Tonnen Bio-Rüben wurden dabei in zwölf Tagen insgesamt 8000 Tonnen Bio-Zucker erarbeitet – «das ist ein neuer Rekord», wie Werkleiter Joachim Pfauntsch auf Anfrage sagt. 2000 Tonnen dieser Bio-Rüben stammen aus dem Anbau in der Schweiz – «doppelt so viel wie im Vorjahr, weshalb wir nun erstmals auch Schweizer Bio-Zucker anbieten können». Die restlichen Rüben wurden per Bahn und zum Teil auch per Strasse aus Süddeutschland angeliefert.

Es läuft rund

Seit letzten Freitagnachmittag läuft nun die Verarbeitung der «normalen» Zuckerrüben. Pfauntsch: «Aus technischen Gründen war der Start etwas holprig – nun läuft es aber rund.» Gesamthaft werden beim Hauptteil der Kampagne rund 660 000 Tonnen Rüben verarbeitet,



Werkleiter Joachim Pfauntsch ist zufrieden mit dem Start der Verarbeitungskampagne.

aus denen bis zum voraussichtlichen Kampagne-Abschluss am 20. Dezember rund 100 000 Tonnen Zucker erwartet werden. In diesem Zusammenhang spricht der Werkleiter einen Dank aus an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: «Gerade in der Anlaufphase ist es jeweils ziemlich anspruchsvoll. Dass hier immer alle mit grossem Einsatz mitziehen, ist

besonders erwähnenswert!» Die Zuckerfabrik Frauenfeld beschäftigt 95 Festangestellte sowie 55 zusätzliche Mitarbeitende während der Kampagne.

Genügend Lagerkapazität

Wie der Werkleiter zum «Rübenjahr 2018» sagt, liegt dieses lediglich im



Frauenfelder Woche
8501 Frauenfeld
052/ 720 88 80
www.frauenfelderwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'017
Erscheinungsweise: 48x jährlich



Seite: 1
Fläche: 46'624 mm²

Auftrag: 1008268
Themen-Nr.: 541.003

Referenz: 71275806
Ausschnitt Seite: 2/2



«Fünfjahres-Schnitt». Der Sommer und Frühherbst sei klar zu trocken gewesen und damit verbunden das Wachstum der Rüben zu gering. Auch der Zuckergehalt der Rüben fiel durchschnittlich aus. Dank der beiden grossen Silos kann die Zuckerfabrik bei derartigen Ernteausichten auf die kostenintensive Auslagerung des erarbeiteten Zuckers verzichten. Deshalb kann auch in diesem Jahr bei einer normalen Auslieferung in der Kampagne der gesamte Zucker auf dem Areal der Zuckerfabrik im Westen der Stadt zwischengelagert werden, ehe er zu den Kunden transportiert wird.

Gute Nachfrage

Wie Joachim Pfauntsch zum wirtschaftlichen Umfeld bei der Zuckerprodukti-

on sagt, sind alle Beteiligten gefordert, «denn der Zuckerpreis ist in den letzten zehn Jahren etwa um 50 Prozent gesunken.» Ausserdem gebe es auch immer wieder Unvorhergesehenes, das die Wertschöpfungskette der Zuckerproduktion beeinträchtigt – wie ein Bakterienbefall in Rübenblättern zeigt, der heuer vor allem die Westschweizer Anbauggebiete betrifft. Gleichwohl beurteilt Joachim Pfauntsch die Ausichten bei der Zuckerproduktion vorsichtig optimistisch: «Wir haben topmoderne Zuckerfabriken an beiden Werksstandorten und gleichzeitig auch innovative Rübenbauern.» Darüber hinaus sei die Nachfrage für Schweizer Zucker am Markt durchaus gut.

Andreas Anderegg